



Bern, September 2008

## Pressemitteilung

---

### **Kampagnenwoche „Mit Vollgas in den Hunger. Brot statt Agrotreibstoffe“**

**Zum Welternährungstag am 16. Oktober erreicht die Kampagne „Mit Vollgas in den Hunger. Brot statt Agrotreibstoffe“ der Arbeitsgruppe Schweiz-Kolumbien ask ihren ersten Höhepunkt. Kolumbianische und brasilianische Gäste klären über den Zusammenhang von Agrotreibstoffen und Menschenrechtsverletzungen auf.**

Die UN-Ernährungsorganisation FAO schlägt Alarm: Die Getreidereserven der Welt sinken stark. Die forcierte Produktion von Agrotreibstoffen zehrt an den Reserven und verursacht nach Schätzung der Weltbank 30 bis 70 Prozent des Preisanstiegs für Getreide wie Reis, Soja, Mais und Weizen. Damit sind diese Grundnahrungsmittel für Millionen von Menschen unerschwinglich geworden. Die Folge: 75 Mio. mehr Menschen hungern!

Rund um den **Welternährungstag am 16. Oktober** wird die Arbeitsgruppe Schweiz-Kolumbien ask mit ihrer Kampagne „Mit Vollgas in den Hunger. Brot statt Agrotreibstoffe“ die Thematik einer breiten Öffentlichkeit näherbringen. So werden am 16. Oktober in Bern, Luzern und Zürich Strassenaktionen durchgeführt und Maisbrötli an die Passanten verteilt. In Bern und Zürich werden die Aktionen gemeinsam mit der Schweizerischen Allianz gegen den Hunger durchgeführt, welche die schweizweiten Aktionen zum Welternährungstag koordiniert.

Auch Kolumbien folgt dem globalen Trend, immer mehr Ackerflächen für die Agrotreibstoffe zu nutzen. Grosse Agrar- und Energiekonzerne planen riesige Flächen mit Palmöl-Plantagen zu überziehen. Die Folge für die Kleinbauern und indigene Gemeinschaften: Gewaltsame Vertreibungen und Mord an kleinbäuerlichen Interessensvertreter.

Neben der ethischen Fragwürdigkeit, Grundnahrungsmittel im Autotank zu verbrennen ist mittlerweile die ökologische Negativ-Bilanz der angeblichen „Bio“-Treibstoffe klar erwiesen. Für die ask steht noch eine weitere, oft ausgeblendete Tatsache im Vordergrund: Der Anbau von Pflanzen für die Produktion von Agrotreibstoffen **führt zur massiven Verletzung der Menschenrechte.**

In der Woche vom 10. bis 18. Oktober werden **kolumbianische und brasilianische Gäste** bei uns zu Besuch sein. Sie können den Zusammenhang zwischen Palmölproduktion, bzw. Zuckerrohranbau und Menschenrechtsverletzungen mit konkreten Beispielen ausleuchten. Wir vermitteln Ihnen gerne ein Interview.

### **Weitere Informationen**

Für vertiefende Informationen steht Ihnen Fachstellenleiter Stephan Suhner gerne zur Verfügung:

Stephan Suhner  
Fachstellenleiter Agrar-, Ressourcen- und Drogenpolitik  
Arbeitsgruppe Schweiz-Kolumbien *ask*  
Tel. 031 961 87 55  
Natel 079 409 10 12  
E-Mail: fachstelle.bern@askonline.ch

Pressebilder und Details zu den Aktivitäten auf [www.agrotreibstoffe.ch](http://www.agrotreibstoffe.ch)

### **Interviewvermittlung**

mit den kolumbianischen Gästen:

Sabine Droz, 031 311 40 20 oder 078 717 16 62, [sabine.droz@askonline.ch](mailto:sabine.droz@askonline.ch)

mit den brasilianischen Gästen:

Marie-Thérèse Roggo, 044 360 89 20, [roggo@heks.ch](mailto:roggo@heks.ch)

Die Kampagne wird unterstützt von: Bethlehem Mission Immensee, Brot für alle, Bärner Beck, Caritas, Fachstelle OeME, Fastenopfer, Greenpeace Schweiz, HEKS, OeME Kommission Bern Stadt, Schweizerische Energiestiftung SES, Solifonds, Swissaid, terre des hommes schweiz, Verkehrsclub der Schweiz VCS

Beilagen:

- Kampagnenbeschrieb
- Veranstaltungskalender
- Porträts der Gäste aus Kolumbien und Brasilien
- Flyer (pdf)